

~ Jeder Mensch ist Kunst ~

» Meine liebe Lamis,

Endlich, nach so vielen Jahren, erkenne ich, wer ich wirklich bin und wohin ich mich auf meinem Weg befinde. Ich bin nicht in der Lage Dir ein Gedicht zu schreiben, da ich kein Poet bin und ich werde Dir auch keinen Aufsatz schreiben, weil ich kein Journalist bin. Um mein Versprechen an Dich zu halten, werde ich Dir eine Geschichte als Geschenk schreiben. Denn, von Berufs wegen, bin ich Geschichtenerzähler. Die Geschichte, die ich für Dich schreiben werde, die kleine Laterne, wird mit Dir wachsen während Du älter wirst.

...Die Stadt erwachte eines Morgens mit traurigen und schmerzlichen Nachrichten. Der geliebte alte König, der sein Lebtage gerecht geherrscht hatte und von allen verehrt wurde, war gestorben. Der Kummer des Volkes war umso größer, als dass die Tochter die einzige Thronnachfolgerin des Königs war und sie konnte unmöglich das Reich regieren.

Der König aber hatte der Tochter ein Testament hinterlassen, in dem es in wenigen Worten hieß: "Um Königin zu werden, sollst Du die Sonne in den Palast bringen." In dem kurzen Testament hieß es weiterhin: "Wird es Dir nicht möglich sein, die Sonne in den Palast zu bringen, so sollst Du als Strafe den Rest Deines Lebens eingesperrt in einer hölzernen Truhe verbringen."

Als die kleine Prinzessin die Worte gelesen hatte, rief sie den Weisen des Palastes zu sich und erzählte ihm von der unlösbaren Aufgabe, die ihr Vater ihr aufgetragen hatte. Sie hatte nicht den Wunsch Königin zu werden. Der alte Weise aber erklärte ihr, dass die Gesetze des Königreiches vor langer Zeit geschrieben wurden und sie einem Prinzen oder einer Prinzessin verbieten den Thron zu verweigern. "Die Tochter des Königs kann nichts anderes sein als eine Prinzessin" fügte er hinzu, "unser Königreich lebt seither in immer währendem Glück weil jeder von uns seine Aufgabe kennt und nicht vor ihr davon läuft. Dein Vater, der König, war sehr weise als er Dir auftrug die Sonne in den Palast zu bringen oder andernfalls ewiglich in einer hölzernen Truhe eingesperrt zu werden."

Am nächsten Morgen entschied die Prinzessin auf den hohen Berg zu steigen, über den die Sonne jeden Tag hinweg zog. Sie fragte den alten Weisen nach seiner

Meinung zu ihrem Plan, doch er antwortete ihr: "Kleine Prinzessin, Du musst die Sonne in unser Königreich bringen ohne die Hilfe eines anderen." Also machte sich die kleine Prinzessin auf den Weg den hohen Berg zu erklimmen. Erst als die Prinzessin den Gipfel erreicht hatte, erkannte sie, dass die Sonne immer noch viel zu weit weg war, jenseits ihrer Reichweite. So kehrte sie in den Palast zurück, schloss sich in ihrem Zimmer ein und weinte bitterlich.

Zwei Tage vergingen, da sah die Prinzessin ein kleines Stück Papier, das unter der Tür hindurch geschoben worden war. Sie nahm es in die Hand und las den kurzen Satz immer wieder: "Du wirst die Sonne nicht in einem geschlossen Raum finden." Die Prinzessin war verblüfft, denn sie konnte sich nicht erklären wer die Nachricht geschrieben hatte. Nichtsdestotrotz beschloss sie ihre Suche nach der Sonne aufzugreifen und wenn sie jeden Tag den hohen Berg erklimmen müsste. Gleich darauf hängte die Prinzessin einen Zettel an die Palastmauer, auf dem geschrieben stand, dass jeder der ihr helfen könne die Sonne in den Palast zu bringen mit wertvollen Juwelen belohnt werden solle.

Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer, doch keiner wusste ihr zu helfen. Manch einer hielt die Prinzessin für verrückt, weil sie etwas Unmögliches zu vollbringen versuchte. Andere hielten sie für weise, weil sie das Unmögliche erreichen wollte. Doch keiner konnte ihr helfen.

Nach und nach wurde die Prinzessin unsagbar traurig und sah ein, dass sie niemals eine Königin werden würde. Sie begann sich in den königlichen Kleidern zu sehen, die sie niemals tragen würde. Sie sank immer tiefer in ihr Leid, als eines Tages ein alter Mann am Palasteingang stand. Die Wachen wollten ihn nicht hereinlassen, doch er war sehr hartnäckig. Die Prinzessin sah dies vom Fenster aus. Als die Wachen ihn nicht hereinließen, fing er an zu schreien: "Ich möchte hereingelassen werden, um der Prinzessin zu helfen!" Die Wachen schrien zurück: "Du bist alt und schwach, wie willst Du ihr helfen?!" So ging es hin und her, bis der alte Mann schließlich wütend abließ: "Also gut. So richtet ihr zumindest meine Frage aus: wenn ein alter Mann nicht in den Palast kommen kann, wie soll die Sonne hineingelangen?" Mit diesen Worten kehrte der alte Mann dem Palast seinen Rücken zu und ging. Die Prinzessin versuchte ihn zurück zu rufen, doch er war schon in einer nahen Gasse verschwunden. Sie ließ die Wachen nach ihm suchen, doch da war er schon über alle Berge.

Die Prinzessin lief in ihren Raum zurück und fühlte sich traurig und mutlos. "Was hatte der alte Mann zu den Wächtern gesagt?" Aber seine Worte machten keinen Sinn in ihren Ohren. Da entschied sie den obersten Wächter herbei zu rufen. Der oberste

Wächter war ein starker Mann, der seit über zehn Jahren dem Königshaus diente. Die Prinzessin fragte ihn nach dem alten Mann, der von den Wachen weggeschickt worden war und wollte wissen, ob er das erste Mal zu den Palasttoren gekommen war. "Er kam jeden Abend," erklärte der oberste Wächter "aber die Wachen haben ihn weggeschickt, weil sie glauben er sei verwirrt." "Beschreibe ihn mir!" bat die Prinzessin. "Er ist ein armer Mann, der immer eine kleine Laterne mit sich herumträgt." Erzählte ihr der Wächter. "Wenn er morgen Abend wiederkommt, lasst ihn herein." befahl die Prinzessin. Doch der alte Mann kam nicht mehr und die Prinzessin wurde wieder traurig und mutlos.

Wie sie so weinend in ihrem Zimmer saß, fiel ihr Blick plötzlich wieder auf ein kleines Stück Papier, das unter dem Türspalt klemmte. Eilig faltete sie den Zettel auseinander und las atemlos: "Die Zeit geht zur Neige und die große Kerze schmilzt unaufhaltsam. Tränen und Trauer lösen keine Probleme."

Die Prinzessin wusste, sie würde etwas tun müssen, wenn sie nicht den Rest ihres Lebens in einer hölzernen Truhe verbringen wollte. Sie rief erneut den obersten Wächter und gab ihm einen Befehl: "Es sollen alle Männer im Königreich gesucht und in den Palast gebracht werden, die eine Laterne tragen." "Und das alles nur, wegen eines alten verrückten Mannes?" wunderte sich der oberste Wächter. "Ich werde den alten Mann ausfindig machen. Vielleicht trägt er die Lösung bei sich." antwortete die Prinzessin.

Früh am nächsten Morgen sandte der oberste Wächter seine Männer in alle Richtungen des Königreiches. Sie sollten warten bis Dunkelheit sich über das Land legte und dann jeden verhaften und zum Königspalast schicken, der eine Laterne trug. Am Abend saß die Prinzessin am Fenster, schaute auf die Straße und wartete auf die Männer, die mit ihren Laternen kommen sollten. Und da geschah etwas Außergewöhnliches! Am fernen Horizont tauchte erst eins, dann zwei und drei Lichter auf, bis es immer mehr wurden und ein Meer von Lichtern sich auf den Palast zu bewegte! Von allen Seiten näherten sich nun die Männer mit ihren Laternen und es wurden immer mehr und mehr, doch die Palast Tore waren zu klein. Also befahl die Prinzessin ihren Dienern die hohen Mauern abzureißen und den Eingang zu vergrößern, so dass alle Männer im Innenhof Einlass finden konnten. Die Prinzessin wandte sich dem obersten Wächter zu: "Niemand hätte ich mir ausmalen können, dass es so viele Männer mit Laternen in meinem Königreich gibt!" "Sie haben Angst vor Dieben" bemerkte der oberste Wächter. "Nein, wenn es dunkel wird, trägt jeder eine Laterne um seinen Weg zu finden," teilte ihr der alte Weise mit. "Kannst Du all diese

Laternen auf einmal tragen?" "Niemals!" antwortete die Prinzessin. "Das gleiche gilt für die Sonne. Sie ist zu groß als dass ein Mensch sie alleine tragen könnte." erklärte der alte Weise. "Jetzt verstehe ich alles. Alle Laternen zusammen sind die Sonne, die mein Vater mich finden lassen wollte." "Ja und nun schau dort," sagte der alte Weise und deutete zum Fenster. "Unglaublich! Es ist das erste Mal, dass das passiert." Und dieses Mal liefen der Prinzessin Tränen der Freude über ihre Wangen. "Ja, es ist das erste Mal, dass das passiert, weil Du die hohen Mauern hast einreißen lassen und die Tore geöffnet hast. Hast Du es schon vergessen? Diese Tore und Mauern haben die Strahlen der Sonne nicht in den Palast hineingelassen." führte der alte Weise aus. Mit diesen Worten nahm er die Juwelenkrone und setzte sie der Prinzessin feierlich aufs Haupt. "Hiermit wirst Du zur Königin ernannt, weil Du die Bestimmung Deines Vaters erfüllt hast und die Sonne in den Palast gebracht hast." «